Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den hülfsinduftrie bevorstehende Reduktionen könnten voraussichtlich durch Plazierung der Arbeiter in anderen Betrieben ausgeglichen werden. Allgemein habe sich die Arbeitsmarktlage wenig verändert. Immerhin lasse die Entwicklung auf weitere Besserung schließen.

Ein Berufsberaterturs für die Ditschweiz sindet Samstag den 29. Mai in der Universität Zürich (Zimmer Nr. 204) statt. Er wird vom Jugendamt des Kantons Zürich organisiert und bringt als Thema: "Stand und Entwicklungstendenzen der schweizerischen Bolkswirtschaft". Über "Probleme der schweizerischen Geld- und Kreditpolitik" spricht Prof. Dr. W. Bleuler; über "Die schweizerische Landwirtschaft" Professor Dr. Bernhard, Direktor der Schweizer. Vereinigung für Inzenkolonisation, Zürich; über "Probleme der schweizerischen Industrie- und Handelspolitik" Dr. Wetter, Delegterter des Borortes des Schweizer. Handels- und Industrievereins, Zürich; über "Die wirtschaftliche Lage des schweizerischen Gewerbes" Nationalrat Schirmer, St. Gallen. An die einzelnen Referate, die vormittags 9 Uhr beginnen, schließen sich Diskussionen der Kursteilnehmer an

Husstellungswesen.

Gewerbeschau in Zweisimmen. Am Auffahrtstag wurde sie eröffnet. Zwar hat Servaz die mürrischste Laune jum guten Spiel gemacht und konnte mehr als einen, der den Sonntag für Zweisimmen reserviert hatte, vom Besuch abhalten. Jedoch benen, die zur Eröffnung gekommen waren, vermochte das übel schone Wetter die Freude am wohlgelungenen Wert nicht zu vergällen. Die zweimal (wegen der "Kaba" und der Biehseuche) versichobene Schau mit ihren mehr als 80 Ständen zeigt beim erften flüchtigen Rundgang schon, daß hier einhelmisches Handwerk und Gewerbe das jum Rauf anbieten, was im Tal entsteht. Das ist das hervorstechende Merkmal, und es dürfte manchen Unterländer an einem Reise= tag verlocken, den Abstecher in das Simmental zu machen. Die Anftrengung der Handwerker im Simmental und des Organisationskomitees verdient die Anerkennung des Besuches der Gewerbeschau in Zweisimmen. ("Bund")

Verschiedenes.

- † Glodengießer Wilhelm Egger-Müller in Staad bei Rorschach ftarb am 7. Mai nach langer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Nach dem Ableben seines Baters übernahm der nun Verstorbene die weitbekannte Glocken- und Metallgießerei in Staad und brachte sie zu schönster Blüte. Manch herrliches Geläute in nächster Nähe und weiter Ferne zeugt von der Kunft und dem Fleiß der Glockengießerei Staad. Er war ein herzenszguter, stets hilfsbereiter Mann und seinen zahlreichen Arbeitern ein treubesorgter Arbeitgeber.
- † Fabrikant Eduard Binder-Meyer von Schauensee in Brienz starb am 10. Mai im Alter von 60 Jahren. Er war der Chef des Holzschnitzerel-Exporthauses Binder & Co. und ein Hauptsörderer der Schnitzerel-Industrie. Er war auch während vieler Jahre Direktor der Brienzer Rothornbahn.
- † Schmiedmeister Jakob Umiker-Schorr in Muttenz starb am 10. Mai im Alter von 65 Jahren.
- † Spenglermeister Fritz Urban Gehrung-Pfost in Stäfa starb am 10. Mai im Alter von 73 Jahren.
- † Schreinermeister Anton Detiker in Siebnen (Schwyz) starb am 10. Mai nach kurzer schwerer Kranksheit im Alter von 48 Jahren.

† Architekt Beter Kudolf Tappolet in Zürich starb am 13. Mai an einem Herzschlag im Alter von 50 Jahren.

Das Wohnungswesen der Stadt Zürich. Man schreibt der "Züricher Post": Die Vertreter des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnütigen Wohnungsbaues waren zu ihrer diesjährigen ordentlichen Generalversammlung in Zürichs Mauern versammelt. Nach einer Zentralvorstands Sitzung eröffnete der Verbandspräsident Dr. Heter im Vortragssaale des Kunstgewerbenuseums die aus der ganzen Schweiz zahlreich besuchte Generalversammlung. Das Protokoll der letziährigen Tagung in Lausanne wurde genehmigt. Der Jahresbericht für die Zeit vom 1. Mai 1925 bis 31. März 1926, der von einer lebhaften Tätigkeit des Verbandes Rechenschaft ablegte, sand die Zustimmung der Versammlung. Die Jahresrechnung wurde genehmigt; sie weist eine Vermögensverminderung um rund 1400 Fr. auf.

Den veränderten Verhältniffen entsprechend, wurde beschloffen, den Verband umzutaufen und ihn fortan zu nennen: "Schweizerischer Verband für Wohnungswesen und Wohnungsresorm". Hinsichtlich der Beiträge wurde eine neue Regelung getroffen: künftig sollen der Verband

und die Sektionen je die Balfte erhalten.

Am Abend hielt Zürichs Stadtbaumeister Berter einen mit viel Einzelmaterial belegten Vortrag über "das Wohnungswesen der Stadt Zürich". Seine Ausführungen wurden erganzt und erlautert durch eine große Reihe von Lichtbildern, in benen er Unfichten und Blane ber Stadt Zurich vom Mittelalter an bis zur Jettzeit Im Zusammenhang damit besprach Stadtvorführte. baumeifter Berter die Entwicklung des Stadtwefens im allgemeinen und die durch diese Entwicklung hervorgerufenen Baufragen: Umfriedung mit Mauern, innerhalb deren auch für schubsuchende Landbevölkerung Raum fein mußte, Schleifung ber Mauern im Zusammenhang mit der Entwicklung der Arlegstechnik, Beitergreifen der Bebauung in die nähere und weitere Umgebung ufw. Bei Besprechung der gegenwärtigen Verhältnisse wies der Vortragende auf die im erften Augenblick überraschend erscheinende Tatsache hin, auf die kurzlich der Präfident des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, Bruschweiler, bereits in einem Auffat in der Bierteljahresschrift aufmerkfam gemacht hat: daß die Bevolkerungsbewegung und Wohnungsbedarf keineswegs parallel verlaufen. Bielmehr hat sich gezeigt, daß sogar bei abnehmender Bevölkerung ein zunehmender Wohnungsmangel befteben fann: wenn Abwanderungen oder Todesfälle vorzugs: weise Personen betreffen, die auf eine eigene Wohnung nicht Anspruch erhoben haben, zum Beispiel junge Leute, die noch nicht verheiratet find und daher noch bei ihren Eltern oder in Aftermiete wohnen usw. Einige Bilber veranschaulichten in bemerkenswerter Beise das Verhältnis von privater Bautätigkeit zu öffentlicher Bautätigkeit und zu gemeinnütziger, öffentlich unterflützter Bautätig-teit in den verschiedenen Zeiten und Entwicklungsstufen der Wohnungsnot. Auch über die Santerung ungesunder Quartiere gab Stadtbaumeister Herter an Hand von einigen Lichtbildern Erklärungen. — Der intereffante Vortrag wurde von der Versammlung durch Beifall und vom Bräfidenten Dr. Beter mundlich lebhaft verdankt.

Um Sonntagvormittag wurde den Besuchern der Tagung das Wohnungswesen der Stadt Zürich in der Wirklichkeit vor Augen geführt. In Gruppen geteilt, wurden namentlich die von der Stadt und die von Baugenossenschaften mit Unterstützung von Behörden erstellten Wohnkolonien unter kundiger Führung eingehend besichtigt.

Grabmalkunst in Bern. Der "Bund" berichtet: Das Grabmal für Dr. Michael Bühler, unseren im Februar 1925 verstorbenen Chefredakteur, ist nun sett einiger Zelt

im Bremgarten-Friedhof aufgestellt. Es lehnt sich an die Mauer, hinter dem Arematorium, als letztes in der Rethe. Die Grad-Stele in grau-weißem Muscheltalt zeigt ruhige schlichte Formen; aus dem Stein ist ein von Eduard Zimmermann (Zollikon) entworfenes Hochreltef ausgemeißelt: zwei kniende weibliche Gestalten, die einen Aranz halten. Der Künstler hat eine Gruppe geschaffen, deren edle Linien ungemein ruhig und harmonisch wirken. Jedes äußere Pathos ist vermieden, der Ausdruck weich und innig. Die Einsachbeit der ganzen Anlage mit breitem Rasenplatz und zwei schlichten Blumenurnen entspricht durchaus der einsachen Art des Berstorbenen. Der bekannte Bündner Architekt Nikolaus Harmonen und Bildhauer Arnold Bargetzi in Solothurn Stein und Relief ausgehauen.

Sasthosbanten im Ranton Luzern. Der Regierungsrat hat kantonale Ausschungsvorschriften zum Bundesgeset über die Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Sasthösen erlassen. Die Erteilung der Bewilligung zur Erstellung und Erweiterung von Sasthösen wird der Finanzdirektion übertragen und trifft diese ihren Entscheid nach Anhörung des Gemeinde- und Bezirksrates. Segen ihre Versügung kann innert 10 Tagen an den Regierungsrat rekurriert werden. Der Rekursentscheid des Regierungsrates unterliegt innert dreißig Tagen der Beschwerde an den Bundesrat.

Kurs für autogene Metallbearbeitung. (Mitget.) Bom 31. Mai bis 5. Juni 1926 veranstaltet der Schweiz. Azetylen-Berein in Basel wieder einen Schweißkurs für Anfänger und Fortgeschrittene, an dem Gleegenheit geboten ist, die verschiedenen Schweißversahren, Gas- und elektrische Schweißung und das Schweißen sämtlicher Metalle sachlich kennen zu lernen. Die Sicherheitsund Unfallverhütungsmaßnahmen kommen ebenfalls zur Sprache.

Man verlange das ausführliche Programm und richte Anfragen und Anmeldungen an den Schweizer. Azetylen-Verein in Basel.

Alubabzeichen Bettbewerb des A. C. S. Der Schweizerische Automobilklub eröffnet unter dem Patronat des "Deubre" und des Schweizerischen Werkbundes unter den in der Schweiz wohnhaften Künstlern einen Bettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für neue Klubabzeichen. Die Projekte werden von einer Jurh, bestehend aus Bertretern des "Deubre" und des Werkbundes sowie Bertretern des A. C. S. beurteilt. Der A. C. S. stellt der Jury die Summe von 500 Franken für die Prämierung der besten Entwürfe zur Versügung. Programme des Bettbewerbes können bezogen werden beim Sekretariat des "Deubre", Place de la Cathédrale 12, in Lausanne, und auf dem Zentralsekretariat des Schweizerischen Werkbundes, Bahnhofskraße 89, in Zürich.

Neue Orgel Engelberg. (Korr.) Bei Anlaß der Feier des 800-jährigen Stiftungsfestes, Sonntag den 2. Mai, wurde auch die neue Orgel der Klosterkirche in Engelberg eingeweiht, welche mit ihren 134 klingenden Registern und 1070 Registerzügen, Kuppelungen usw., die größte Orgel der Schweiz ist. Sie besitzt eine Reihe Neuerungen, wie sie sonst dei keiner Orgel vorhanden sind. Die Anlagen und Pläne stammen von einem Bürger

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrien Abonnenten zur Vermeidung von Irritmern uns neben der genauen neuen Neis auch die alte Abresse mitteilen.

Die Erpedition.

aus der March, nämlich von Pater Leopold Beul aus Lachen, der sich durch dieses Meisterwerk als ein Gente in der Orgelbaukunft erwiesen hat.

Literatur.

"Betriebsführung". Mitteilungen des Forschungsinstistuts für rationelle Betriebsführung im Handwerk. V. Jahrgang. Verlag G. Braun, Karlsruhe. Preiseinzeln M. —.80, halbjährlich M. 4.—. Monatlich ein Heft.

Aus dem Inhalt der ersten drei Hefte 1926: Rationelle Zeitauswertung. Tischler-Werkstätten. Kationaliserungsbestrebungen in der Gesamtwirtschaft. Handwerkstechnische Kundschau. Beleuchtungstechnische Fragen für das Handwerk. Untersuchungsergebnis von Kältemaschinenanlagen für Konditoreien. Friseurbetrieb. Tätigkeitsbericht des Forschungsinstituts. Gründung einer Betriebswirtschaftsstelle an der Handwerkskammer Nürnberg. Der Drehstrom-Motor als Antrieb für Arbeitsmaschinen mit Kücksicht auf seine Tourenzahl usw.

Es handelt sich gegenwärtig weniger darum, die Erzeugnisse in technischer und konstruktiver Hinsicht zu vervollkommnen, als ihre Herstellung auf rationellste Weise herbeizusühren. In jedem Betriebe ist die Möglichkeit hierzu geboten und es ist Pslicht jedes Betriebsinhabers, sich über die verschiedenen Gebiete der modernen Betriebswirtschaft zu orientieren und auf dem Laufenden zu halten. Die Betriebssührung behandelt nicht nur das Gebiet der technischen, sondern auch der kaufmännischen Betriebsleitung. Probenummern versendet der Verlag.

Die Sommer-Ausgabe des Blig-Fahrplanes, gültig vom 15. Mai 1926 an, welche soeben im Orell Füßli Verlag, Zürich erschienen ift, zeichnet sich wiederum durch außerordentlich scharfe und gut lesbare Schrift Er enthält außer den Fahrzeiten für Gifenbahn, Dampfschiff, Post, Straßenbahn und Automobil alle neuen Taxen und Anschlüsse von und nach Zürich, die Zugsnummern, die Wagenklaffen, die Abfahrts- und Ankunfts-Perrons bei jedem Zuge und schließlich noch die Posttaxen. Auch finden wir die Flugpostlinien für das internationale Luftverkehrsnetz der Schweiz und die Fahrplane der neueröffneten Bahnen der Schweiz und des benachbarten Auslandes aufgeführt. Die äußerst prak: tische Einteilung des Blig-Fahrplanes bietet für ein rasches Nachschlagen der gesuchten Stationen und Strecken die denkbar besten Möglichkeiten. Der Preis der neuen Ausgabe des "Blitz-Fahrplan", welche in allen Buch: handlungen, Papeterten, Riosten und an den Billettschaltern zu haben ift, beträgt nur 1 Fr. 20.

Bur Psychologie der Schaubühne. Bon Hans Wickischalber. Berlag: Orell Füßli in Zürich. Preisgebunden 8 Fr., broschiert 6 Fr.

Dr. Wickihalber hat in diesem Werk mit den Begriffen der modernen Psychologie und den intuitiven Erkenntnissen eines Theaterkritikers die geistigen und die triebhaften Tendenzen aufgewiesen, die den künstlerischen Charakter des Schauspielers bedingen und die Beziehung der Gesellschaft zu seinem Werk. Auch die typischen Eigenarten der künstlerischen Produktion des Schauspielers und der künstlerischen Erhebung durch die Schausühne sinden hier ihre Deutung, so deispielsweise des Schauspielers Bathos, seine Dämonisierung der Kolle, die Erscheinung des "Premièren Löwen", des Logen-Theaters usw. Anekdoten und Ilustrationen veranschaulichen die theoretischen Ausführungen. Wir dürfen Wickihalders Arbeit als die erste rein psychologisch orientierte Aestheits der Schaubühne empfehlen und deshalb voraussehen, daß